



PRESSEDIENST

2. Mai 2011

Stuttgart ordnet Energie- und Wasserversorgung neu

OB Schuster und Erster Bürgermeister Föll: „Stadtwerke Stuttgart Vorreiter bei Ökologie und Kundennähe“

Stuttgart möchte Stadtwerke gründen. Um dieses herausfordernde Vorhaben besser zu bewältigen, hat sich die Landeshauptstadt eng mit Experten und Bürgern abgestimmt. Die Vorlage bringt sie jetzt in den Gemeinderat, der sie Mitte Mai beschließen könnte. Das wäre ein wichtiger Schritt zur Versorgung mit Energie und Wasser aus kommunalen Händen.

Stadtwerke gelten als Vorreiter in Sachen Ökologie und Kundennähe. Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster: „Der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen gewinnt an Bedeutung. Die Konzessionen für Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetz laufen am 31. Dezember 2013 aus, das eröffnet uns Handlungsoptionen.“ Stadtwerke könnten die Nutzung von Windanlagen, Photovoltaik-Anlagen oder Mini-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen vorantreiben. Die Stadt wolle einen Beitrag leisten zur Entwicklung von „intelligenten Stromzählern“ als Teil eines flexiblen „intelligenten Netzes“.

Die Vorlage der Verwaltung basiert auf einem Gutachten der Managementberatung Horváth & Partners. OB Schuster: „Wir haben großen Wert auf Transparenz gelegt, wir haben das Gutachten EU-weit ausgeschrieben. Jede Phase seiner Erstellung wurde von öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats und Infoveranstaltungen für die Bürger begleitet. Zudem haben wir die Geschäftsmodelle für alle Sparten ergebnisoffen prüfen lassen.“

Gutachten rät zu „schlanker Lösung“

Die Gutachter empfehlen der Stadt, Eigentümer des Netzes zu werden, raten aber zu einer „schlanken“ Lösung, sprich die Stadt würde als Netzinvestor auftreten. Die Netze, Bezugsrechte sowie Kunden des Wassergeschäfts sollten übernommen, das operative Geschäft allerdings an einen Netzbetreiber ausgelagert werden. Zudem ist vorgesehen, in Projekte zur Erzeugung von Ökoenergieerzeugung zu investieren. Für den Energievertrieb empfehlen die Gutachter eine Kooperationslösung.

- 2 -

Neuer Eigenbetrieb zur Wasserversorgung

Der Gemeinderat hat im vergangenen Juni beschlossen, die Stuttgarter Wasserversorgung frühest möglich, spätestens aber ab 1. Januar 2014 selbst zu betreiben und die Rechte daran nicht ganz oder teilweise in der Hand von Privaten (z.B. der EnBW) zu belassen. Das Bürgerbegehren „100-Wasser“ hatte dies angeregt.

Zur Wasserversorgung will die Landeshauptstadt den Eigenbetrieb „Kommunale Wasserwerke Stuttgart“ gründen. Erster Bürgermeister Michael Föll: „Das ist ein ehrgeiziges Vorhaben. Spätestens ab 2014 müssen wir die Wasserversorgung selbst betreiben. Aber auf die Übertragung der Bezugsrechte und des Wassernetzes gibt es keinen Rechtsanspruch, daher streben wir mit der EnBW eine einvernehmliche Lösung an.“

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) könnte für Synergien genutzt werden. „Beim Management und Service sowie der technischen Planungs- und Bauprozesse fehlt der Stadt noch etwas Know-how“, so EBM Föll. Daher müsse man eigenes Personal aufbauen oder Dienstleistungsverträge abschließen. Die Stadt werde aber vor allem die Unternehmens- und Investitionsstrategie festlegen. Föll weiter: „Der Kaufpreis für die Netze und Bezugsrechte sowie die Organisationsänderung in einen Eigenbetrieb werden sich auf den Wasserpreis auswirken. Die Gebühren wird dann der Gemeinderat festsetzen.“

Strom- und Gasnetze

Die Strom- und Gasnetze zu erwerben oder zu pachten ist möglich, der Übernahmewert ist mit der EnBW auszuhandeln. Föll: „Je stärker sich die Stadt hier engagiert – als Investor, Manager oder Betreiber -, desto größer sind die unternehmerischen und wirtschaftlichen Risiken. Betriebsführungs- oder Dienstleistungsverträge mit einem Dritten könnten Risiken mindern.“ Das Gas- bzw. das Stromnetz zu entflechten, ist kompliziert und teuer. Die Kosten dafür belaufen sich laut Gutachter auf bis zu 70 Millionen Euro. EBM Föll: „Grundsätzlich bietet der Einstieg in das Netzgeschäft gute Renditeaussichten, sofern ein angemessener Kaufpreis verhandelt wird und wir die optimale Effizienz des Netzes sicherstellen können.“

Vertrieb und Ökoenergieerzeugung für 30.000 Haushalte

Die Stadtwerke Stuttgart sollen in ein breites Erzeugungsportfolio und alle regenerativen Energien investieren, auch in Offshore Windenergie. Durch den Stromvertrieb und die Erzeugung von Ökoenergie könnte ein Stadtwerk bis 2020 rund 30.000 Haushalte mit einem Stromabsatz von 78 Gigawattstunden gewinnen.

- 3 -

Konkrete Vorschläge hierzu sind ein Dachflächenprogramm mit Beteiligungsmodellen (Energiegenossenschaft) oder „Klima-Sparbriefe“ mit fester Laufzeit und Verzinsung.

Fernwärmeversorgung kein Thema

Die Übernahme der Fernwärmeversorgung soll nicht weiterverfolgt werden. Der Grund: Die Anlagen Stuttgart-Münster, Gaisburg und Altbach-Deizisau müssten der EnBW zu einem hohen dreistelligen Millionenbetrag abgekauft werden. Eine Netztrennung ist technisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Der weitere Zeitplan

Der Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke soll bis Mitte des Jahres stehen. Anschließend kann die Geschäftsführung ausgeschrieben werden. Die Vertriebspartner für „Stuttgart Strom“ und „Stuttgart Gas“ werden im zweiten Halbjahr ausgewählt. Ab 2012 wird in Projekte zur Erzeugung von Ökoenergie investiert.

Die neuen Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme werden zum 1. Januar 2014 abgeschlossen, dann werden auch der Eigenbetrieb „Kommunale Wasserwerke Stuttgart“ sowie eine Netzgesellschaft für Strom und Gas aufgebaut.

- 4 -

Problemstoff-Abfuhr

Problemstoffe, die wegen ihrer Umweltbelastung nicht mit dem üblichen Restmüll entsorgt werden dürfen, nimmt das Umweltmobil des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) in haushaltsüblichen Mengen entgegen. Auskunft dazu erteilt der AWS-Kundenservice unter Telefon 2 16-887 00.

Das Umweltmobil nimmt mit:

- flüssige, nicht ausgehärtete Altfarben und Altlacke, Lösungsmittel und Verdünnungen; eingetrocknete Farben und Lacke gehören in die Abfallbehälter,
- Spraydosen; leere Spraydosen, die mit dem „grünen Punkt“ gekennzeichnet sind, können über den „gelben Sack“ entsorgt werden,
- Leuchtstoffröhren,
- Haushaltsbatterien und Knopfzellen sowie quecksilberhaltiger Thermometerbruch,
- Chemikalien aller Art und Haushaltsreiniger,
- Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfungs- und Holzschutzmittel.

Altbatterien, jedoch keine Autobatterien, können auch im Einzelhandel oder über die Batteriesammelbehälter vor den Bezirksamtämtern (mit Ausnahme von Degerloch) sowie bei der Rathausgarage in der Eichstraße (Stadtmitte) entsorgt werden.

Problemstoffe sollen in dicht verschlossenen und beschrifteten Behältern mit einer maximalen Größe von fünf Litern zum Umweltmobil gebracht werden. Die Aufschriften auf der Verpackung oder Etikettenhinweise sollten unbedingt mitgeliefert werden.

Weitere Auskünfte erteilt der AWS-Kundenservice 2 16-887 00.

Annahmestelle Problemstoffe können in der Regel an jedem dritten Samstag im Monat von 8 bis 13 Uhr beim Umweltmobil auf dem Wertstoffhof Burgholzstraße 31/1 in Stuttgart-Münster abgegeben werden.

- 5 -

Fahrplan des Umweltmobils

Dienstag, 10. Mai

Giebel, Giebelstraße, bei den Sportplätzen: 7.45 – 9.00 Uhr

Feuerbach, Triebweg/ Stefan-Zweig-Straße: 10.00 – 11.45 Uhr

Bad Cannstatt, Gnesener Straße, Nähe Nr. 80: 13.00 – 14.00 Uhr

Mittwoch, 11. Mai

Stuttgart-West, Zeppelinstraße/ Hauptmannsreute: 12.30 – 14.00 Uhr

Stuttgart-Nord, Parlerstraße, Parkplatz P10: 14.45 – 16.15 Uhr

Stuttgart-Ost, Heinrich-Baumann-Straße 4: 17.30 – 19.00 Uhr

Donnerstag, 12. Mai

Plieningen, Im Wolfer: 9.30 – 11.00 Uhr

Sillenbuch, Spaichinger Straße/ Ilse-Beate-Jäkel-Weg: 12.30 – 14.00 Uhr
